

Erfahren. Beteiligen. Gestalten.



Herzlich
Willkommen!

04.07.2022 / 14:30 Uhr

Bewerbung der Städte
Mühlhausen (Thüringen) & **Eschwege** (Hessen)

um den Standort

des Zukunftszentrums
Deutsche Einheit und
Europäische Transformation



Mühlhausens Oberbürgermeister Johannes Bruns (SPD/Mitte) und Eschweges Bürgermeister Alexander Heppé (CDU, rechts) sowie dessen Amtsvorgänger Jürgen Zick (SPD) trafen sich vor Jahresfrist am ehemaligen Grenzübergang bei Katharinenberg, der am 12. November 1989 geöffnet wurde. Nun wollen die beiden Städte Kompetenzzentrum für das Zusammenwachsen werden.

ARCHIV-FOTO: ALEXANDER VOLKMANN

Akademie zur Wiedervereinigung

Mühlhausen und Eschwege wollen gemeinsam Standort für Kompetenzzentrum werden

Von Claudia Bachmann

Mühlhausen. Eschwege und Mühlhausen, die ersten Kommunen, die nach dem Mauerfall eine offizielle deutsch-deutsche Städtepartnerschaft eingegangen sind, wollen gemeinsamer Standort einer bundesweiten Denkfabrik für das Zusammenwachsen von Ost und West werden. Das teilte am Donnerstag die Stadtverwaltung mit.

Ein solches Zentrum einzurichten, das hat die im Herbst 2019 durch die Bundesregierung berufene Kommission „30 Jahre friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ angedacht.

Bereits seit 31 Jahren Partnerstädte in Ost und West

Mühlhäuser Oberbürgermeister Johannes Bruns (SPD) und der Bürgermeister von Eschwege, Alexander Heppé (CDU), hatten sich im Juni in einem gemeinsamen Schreiben an die Staatskanzleien von Thüringen und Hessen gewandt. Darin ist zu lesen: „Unsere Städte sind durch außergewöhnliche Symbolik verbunden, wenn es um einen ernst-

haften Dialog zum Zusammenhalt Deutschlands und zum Streben nach gleichwertigen Lebensverhältnissen geht. Seit der Besiegelung unserer Partnerschaft am 22. Dezember 1989 ist unsere Verbundenheit gelebte Wirklichkeit.“

Auch die geografische Lage mitten in der Republik habe große Strahlkraft. „Die bewegenden Zukunftsfragen unserer Region sind exemplarisch für die strukturellen Herausforderungen in allen Himmelsrichtungen Deutschlands. Um Menschen zusammenzubringen, ist die Mitte der beste Ort“, ist zu lesen.

In den Staatskanzleien fiel der Vorschlag offenbar auf fruchtbaren Boden: Wir würden einen solchen Vorschlag gern unterstützen“, teilen die Ministerpräsidenten beider Bundesländer, Bodo Ramelow (Linke) und Volker Bouffier (CDU), daraufhin dem Vorsitzenden der Kommission, Matthias Platzeck, schriftlich mit.

Nun wurde die Konzept-Idee weiterentwickelt zu einer „Akademie der Freiheit und Gleichheit“. Ein in Mühlhausen und Eschwege angesiedeltes Kompetenzzentrum soll

Anlaufpunkt für die wissenschaftliche Auseinandersetzung zum Stand der deutschen Einheit einerseits sein und den bürgernahen Dialog andererseits schaffen.

Am Donnerstag wurde das Konzept von Bruns und Heppé zunächst an die beiden Ministerpräsidenten geschickt. Gemeinsam soll dann erneut auf die im Bundesinnenministerium angesiedelte Kommission zugegangen werden.

In Deutschlands Mitte Anlaufpunkt für Wissenschaft

In dem unserer Zeitung vorliegenden Konzept heißt es, die Akademie könne auf zwei Ebenen wirken: Auf Bundesebene „als Kristallisationspunkt der wissenschaftlichen und öffentlichen Auseinandersetzung mit deutsch-deutschen Fragestellungen“. Sie würde als Anlaufpunkt für interessierte Bürger wirken und auch als Magnet für Akademiker. Sie würde zudem Veranstaltungsort sein.

Auf der anderen Ebene solle durch die geografische Lage der beiden Städte die Diskussionskultur rund um das Megathema „Gleich-

wertigkeit der Lebensverhältnisse“ dezentralisiert werden.

Mit dem Sitz in zwei Städten, in „Ost und West“, habe die Akademie ein Alleinstellungsmerkmal. Die wissenschaftliche Arbeit, Lehre und Forschung sowie der Veranstaltungsraum könnten je nach Schwerpunkt pendeln. Das sei zugleich ein Experimentierraum und Vorreiter für digitale, interkommunale, interdisziplinäre und länderübergreifende Zusammenarbeit im ländlichen Raum. Diese biete fachliche Begleitforschung in vielen Bereichen.

Vorstellbar sind laut Konzept ein langfristiges Austauschprogramm für die Schüler und Auszubildenden der beiden Städte, wechselnde Kunstaussstellungen und eine kooperative – künstlerische – Verarbeitung des jeweiligen Themas.

Angedacht ist zudem ein Zusammenlegen der Feierlichkeiten zum Tag der Deutschen Einheit mit jährlich wechselnden Festakten in Mühlhausen und Eschwege. Auch das symbolisiere die historische Bedeutung der Wiedervereinigung für die Verbundenheit beider Städte.

Mühlhausen & Eschwege: Der Zeit voraus.

Thüringer Allgemeine Zeitung, Lokales
Unstrut-Hainich-Kreis, 02.10.2020

Herrn Ministerpräsidenten a.D.
Matthias Platzeck
Vorsitzender der Kommission
"30 Jahre friedliche Revolution und
Deutsche Einheit"
c/o Bundesministerium des Innern,
für Bau und Heimat
Alt-Moabit 140
10557 Berlin

20. Juli 2020

**Zusammenwachsen von Ost und West: Mühlhausen und Eschwege als Standort
für eine bundesweite Denkfabrik**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,



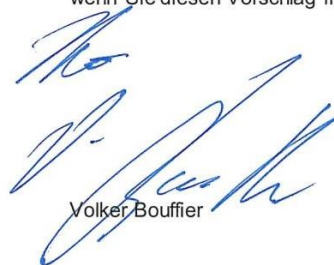
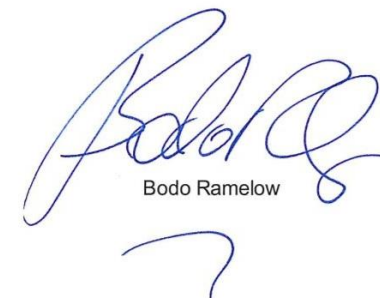
in der von Ihnen geleiteten Kommission „30 Jahre friedliche Revolution und Deutsche Einheit“ wird unseres Wissens der Vorschlag diskutiert, ein Zentrum in Ostdeutschland einzurichten, das sich dem Zusammenwachsen von Ost und West widmet. Es soll dazu dienen, die Erfahrungen des gesellschaftlichen Wandels der letzten 30 Jahre in positiver Weise für die Zukunft zu nutzen und diese auch für zukünftige Transformationsprozesse aufzuarbeiten.

Auch wenn dieser Vorschlag wohl für eine Ansiedlung in Ostdeutschland formuliert wurde, sehen wir mit großer Sympathie einen gemeinsamen Vorschlag, den der Oberbürgermeister von Mühlhausen und der Bürgermeister von Eschwege an uns gerichtet haben. Sie werben dafür, ein solches Zentrum für das weitere Zusammenwachsen von Ost und West als Denkfabrik am grenzüberschreitenden Standort Mühlhausen/Eschwege anzusiedeln. Nach unserer Einschätzung hat gerade dieser gemeinsame Vorschlag zweier Städte – auf der einen Seite in unmittelbarer Nähe des Sperrgebiets, auf der anderen Seite im „Zonenrandgebiet“ – einen besonderen Reiz.

- 2 -

Früher teilten beide Städte die Situation als grenznahe Kommune. Heute liegt fast genau dort die geografische Mitte unserer Bundesrepublik! Mühlhausen und Eschwege waren am 22. Dezember 1989 die ersten Kommunen, die nach der Grenzöffnung eine offizielle deutsch-deutsche Städtepartnerschaft eingegangen sind. Diese Verbundenheit ist vor Ort seither gelebte Wirklichkeit.

Wir beide würden einen solchen Vorschlag gerne unterstützen und sind Ihnen dankbar, wenn Sie diesen Vorschlag in die Beratungen Ihrer Kommission einführen.


Volker Bouffier
Bodo Ramelow

Ziele

- Werkstatt
- Begegnungsstätte
- Gestaltungsraum
- Impulsgeber

: Kraftwerk statt Denkmal



Funktionen (1)

- Sitz **in** der Bürgergesellschaft
- **Mitten** in Deutschland & Europa
und Symbol Deutscher & Europäischer Einheit
- **Kraftwerk & Kraftfeld** statt Denkmal
- **Zukunftsorientiert:** Ansprache & Beteiligung nächster Generationen
- Schlanke sowie **wirtschaftlich und ökologisch vertretbare** Struktur

Funktionen (2)

- Umfangreiche **Beteiligungsmöglichkeiten** von Bürger*innen
 - Lern-, Arbeits- und Bildungsprogramme „von unten“:
für **Demokratie und Freiheit**
- Die „**ganze Gesellschaft**“: Ost und West, Nord und Süd
 - Ausrichtung: **Gesamtdeutsch & gesamteuropäisch**
 - Bauen **aus und im Bestand**:
ökologisch vertretbare Anlage und Ausrichtung

Alleinstellungsmerkmale (1)

- **Deutsch-deutsche Bewerbung**
- Unterstützung zweier Bundesländer: **Ost-West & Thüringen-Hessen**
 - mittelgroße **Bürgerstädte im Zentrum** Deutschlands:
Ankerstädte mit Tradition
 - Dezentrale Anlage: **Knotenpunkt in Netzwerken**
 - **Variable, mehrgliedrige Netzwerkstruktur**

Alleinstellungsmerkmale (2)

- Kooperationszusage der **Universität Erfurt**
- Aufbau eines interdisziplinären, europäischen **Wissenschaftsnetzwerks**
 - **Kooperationen auf Basis dezentraler Struktur**
 - Verbindung umfangreicher Transformationserfahrungen mit bürgergesellschaftlichen Traditionen: „**Freiheit und Gemeinsinn**“
 - **Bauen im und mit dem Bestand**
 - **Digitale Einbettung** („Smart City“) **und Klimaneutralität**

Wissenschaftlicher Standort & Netzwerk

- Standort des Zentrums in **Kooperation** mit der Universität Erfurt
 - **Koordination** und **Anlaufstelle des Netzwerks:**
Transformationsforschung vor Ort mit der Universität Erfurt und dem zu etablierenden Kolleg „Ländliche Räume“
 - Kolleg: **Schnittstelle** zwischen Bürger*innen und Forschung sowie Begegnungs- und Ausstellungsstätte
- Ausgewählte **Zusagen** (SOFI Göttingen, Kassel/Witzenhausen, MLU Halle, Wien, SWPS Warschau, LKU Debrecen; Verbindlichkeiten werden nach Projektvergabe abgesichert)

Übersicht: das Zentrum tragende Netzwerke (1)

- Netzwerk **kleiner/ mittlerer Städte im europäischen Transformationsprozess;**
Schwerpunkt Mittel- und Ostmitteleuropa
- Netzwerk **regionaler Museen, Archive, Bibliotheken**
bestehend und wird aus Mühlhausen/Eschwege begleitend ausgebaut
- Netzwerk **zivilgesellschaftlicher Akteure** zur bürgernahen Bearbeitung & Gestaltung von Transformationserfahrungen und -prozessen

Übersicht: das Zentrum tragende Netzwerke (2)

- Netzwerk von **Bürgerwerkstätten**
 - Netzwerk **KMU** ländlicher Räume
- Netzwerk **ökologischer Akteure** in Bereichen anstehender Transformationsprozesse
 - Netzwerk **Kultur & Medien** in ländlichen Räumen

Herausforderungen

- **Verkehrstechnische Anbindung**
 - Weiterentwicklung **touristischer Ressourcen**
- Universitäre Anbindung: Chance der **Kooperation zur Entwicklung neuer Netzwerkstrukturen**
- **Demographische & strukturelle über-/regionale Entwicklung**
 - **Migrationsgesellschaft** und weitergehende Pluralisierung
 - **Integration von Ost und West**

Thüringen

- **Mitten** in Deutschland & Europa
- Politisch **gefährdete Demokratie**
- **Attraktives landschaftliches Umfeld** (UNESCO Weltnaturerbe)
 - **Engagierte, lernende Verwaltungen**
 - Überwiegend kleinteiliger und kleinstädtischer Raum:
charakteristisch für Deutschland & Europa
- Gelingende **Entwicklung & Gestaltung der Transformationsprozesse**

Erwartungen: an die Staatskanzlei (1)

Unterstützung unserer Bewerbung, die...

- **...Besonderheiten und Stellenwert ländlicher Räume** berücksichtigt;
 - **...das Angebot einer Bürgerwerkstatt** unterstützt;
- **...Transformationsprozesse in lokalen & trans-/regionalen Kontexten** aufarbeitet und entwickelt.

Erwartungen: an die Staatskanzlei (2)

Unterstützung unserer Bewerbung, die...

- ...in Form eines **Netzwerks mit Knoten** in beiden Städten **größtmögliche Nähe mit größtmöglicher Weite** mit Schwerpunkt nach Osten und Anbindung an den Westen verbindet;
- ...auf **Ansprache, Aktivierung und Kooperation der Menschen** in ihren lokalen und regionalen Zusammenhängen setzt und durch Verknüpfungen stärkt.

Erfahren. Beteiligen. Gestalten.

Vielen Dank.
Das Zukunftszentrum als
Kraftwerk statt Denkmal

www.muehlhausen.de

www.eschwege.de

